

Schätzung der Anzahl problematischer und pathologischer Glücksspieler in Bayern

Monika Sassen & Barbara Braun

1 Einleitung

Aktuell liegen für Deutschland Informationen aus sieben Bevölkerungsumfragen zum Glücksspielverhalten und pathologischem Glücksspielen in der Allgemeinbevölkerung vor (Stand März 2012). Anhand dieser Daten wird die Anzahl problematischer und pathologischer Glücksspieler in Bayern geschätzt.

2 Methodik

Die Hochrechnung der Anzahl der Glücksspieler in Bayern erfolgte auf Basis der bundesweiten Schätzungen der Prävalenzen pathologischen Glücksspielens und der vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Bevölkerungszahlen in Bayern. Das Rational dieser Hochrechnung besteht dabei in der Anwendung der publizierten Daten für Deutschland auf die 18 bis 64-jährige Bevölkerung des Bundesland Bayerns.

3 Ergebnisse

Werden alle sieben Studien einer Gesamtschätzung zugrunde gelegt, ergibt sich für Bayern eine geschätzte Zahl **pathologischer Spieler** von **28.000** (unterer Wert 15.000, oberer Wert 44.000) sowie von **34.000 Personen** (unterer Wert 16.000, oberer Wert 50.000), bei denen **problematisches Spielverhalten** vorliegt (siehe Tabelle 1).

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie
für Sucht- und Gesund-
heitsfragen
BAS Unternehmensgesell-
schaft (haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für
Therapieforschung
www.ift.de

Landesarbeitsgemeinschaft
der freien
Wohlfahrtspflege in Bayern
(LAGFW)
www.lagfw.de

Geschäftsstelle
Edelsbergstr. 10
80686 München

info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de



Tabelle 1: Übersicht problematisches und pathologisches Glücksspielen in Deutschland und Bayern

	Pathologisches Glücksspielen ¹			Problematisches Glücksspielen ²		
	Gesamtdeutschland		Bayern	Gesamtdeutschland		Bayern
	%	N	N	%	N	N
Bühringer et al. (2007) ^{3,4}	0,2 (KI 0,1-0,4)	103.000 (KI 56.000-168.000)	16.000 (KI 8.000-28.000)	0,3 (KI 0,2-0,4)	149.000 (KI 88.000-220.000)	23.000 (KI 13.000-33.000)
Buth & Stöver (2008) ^{3,4}	0,6	291.000	44.000	0,6	333.000	50.000
BZgA (2008) ^{3,4}	0,2	99.000	15.000	0,4	213.000	32.000
BZgA (2010) ^{5,6}	0,4	232.000	35.000	0,6	330.000	50.000
Sassen et al. (2011) ^{5,6}	0,3 (KI 0,1-0,4)	134.000 (KI 77.000-191.000)	21.000 (KI 12.000-29.000)	0,2 (KI 0,1-0,3)	103.000 (KI 52.000-150.000)	16.000 (KI 8.000-23.000)
Meyer et al. (2011) ^{7,8}	0,3 (KI 0,2-0,5)	180.000 (KI 103.000-257.000)	28.000 (KI 16.000-39.000)	0,3	159.000	24.000
BZgA (2012) ^{9,10}	0,5	253.000	39.000	0,5	263.000	40.000

¹⁾ mindestens fünf DSM-IV Diagnosekriterien erfüllt

²⁾ drei bis vier DSM-IV Kriterien erfüllt

³⁾ Gesamtbevölkerung Deutschlands zum 31.12.2005 umfasst 82.010.517 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt)

⁴⁾ Gesamtbevölkerung Bayerns zum 31.12.2005 umfasst 12.848.723 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt)

⁵⁾ Gesamtbevölkerung Deutschlands zum 31.12.2008 umfasst 82.589.786 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt)

⁶⁾ Gesamtbevölkerung Bayerns zum 31.12.2008 umfasst 12.886.748 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt).

⁵⁾ Gesamtbevölkerung Deutschlands zum 31.12.2009 umfasst 82.418.822 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt)

⁶⁾ Gesamtbevölkerung Bayerns zum 31.12.2009 umfasst 12.888.549 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt).

⁹⁾ Gesamtbevölkerung Deutschlands zum 31.12.2010 umfasst 82.566.420 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt)

¹⁰⁾ Gesamtbevölkerung Bayerns zum 31.12.2010 umfasst 12.950.075 Personen (18-64 Jahre; statistisches Bundesamt).



Literatur

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2008). *Glücksspielverhalten und problematisches Glücksspielen in Deutschland 2007. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2010). *Glücksspielverhalten in Deutschland 2007 und 2009. Ergebnisse aus zwei repräsentativen Bevölkerungsbefragungen*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2012). *Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse aus drei repräsentativen Bevölkerungsbefragungen 2007, 2009 und 2011*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Bühringer, G., Kraus, L., Sonntag, D., Pfeiffer-Gerschel, T. & Steiner, S. (2007). Pathologisches Glücksspiel in Deutschland: Spiel- und Bevölkerungsrisiken. *Sucht*, 53 (5), 296-308.
- Buth, S. & Stöver, H. (2008). Glücksspielteilnahme und Glücksspielprobleme in Deutschland: Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativbefragung. *Suchttherapie*, 9, 3-11.
- Sassen, M., Kraus, L., Bühringer, G., Pabst, A., Piontek, D. & Taqi, Z. (2011). *Gambling among adults in Germany: Prevalence, disorder and risk factors*. *Sucht*, 57 (4), 249-257.
- Meyer, C., Rumpf, H.-J., Kreuzer, A., de Brito, S., Glorius, S., Jeske, C., ... John, U. (2011). *Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Behandlung und Remission*. Greifswald, Lübeck: Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin; Universität zu Lübeck, Forschungsgruppe S:TEP, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.